



und einordnen. Kurz gesagt die hochintelligenten Fachidioten unter uns!  
Über solche Artikel regt man sich nicht auf, die langweilen nur!  
Dazu kommt noch eine dritte Art von Mäusen, die Rock-Kritiken in einer 'Hip-Sprache' schreiben, also permanent neue Worte erfinden, Leute zitieren, die kein Schwein kennt und ihren eigenen unverständlichen Nonsens ungeheuer witzig finden. Sogar war Ende der 60er Jahre mal sehr modern, leider gibts sowas in Berlin heute immer noch!  
Ich kenne die Kritik an meinen eigenen Artikeln: sie wirken etwas hilflos und unbeholfen sie sind in der Regel zu lang, das ewige Frage-Antwort-Spiel bei den Interviews ist langweilig, die Erläuterungen sind zu ausschweifend, die notwendige Fachkenntnis fehlt!  
Was ich davon gelten lasse, ist: daß ich zu hastig und emotional schreibe! In der Regel tippe ich die Artikel noch in der gleichen Nacht, in der ich das Interview geführt habe und das entsprechende Konzert gesehen habe. Die Seiten werden, häufig ohne sie nochmal durchzulesen, mit dem Fotomaterial in den Briefumschlag gepackt und am Nachtschalter per Express nach Köln zur Redaktion geschickt. Dabei versuche ich in den Artikeln meine Wort so zu formulieren, als wenn ich die Ereignisse

# singles 1981

Es ist auffällig, daß das Medium Single (besonders 7-inch) 1981 eindeutig an Bedeutung verloren hat. Dies hat sicherlich zahlreiche Gründe, jedoch sind mir zwei Ursachen besonders aufgefallen. Zum einen liegt das zu großen Teil daran, daß mittlerweile jede Gruppe, die was auf sich hält, ihr Schallplatten-debut mit einer LP gibt und nicht, wie früher, mit einer Single. Endlos viele langweilige, übereilt aufgenommene LP's sind das Resultat.  
Zum anderen läßt sich feststellen, daß der Bedeutungsverlust der Single sicherlich nichts mit einem 'Single-ablehnenden' Musikkonsumenten zu tun hat, sondern mit den verkaufstrategischen Überlegungen der Plattenfirmen. Dem Hörer wird nun haufenweise die sogenannte 12-inch oder Maxi-single angeboten, die angeblich für besseren Klang und Qualität sorgen soll. Darüber hinaus ist sie aber auch ca. 4 DM teurer als die 7-inch. Wenn man von einer guten Single spricht, dann heißt das sicherlich auch nicht, daß man die hitverdächtigen Titel von einer LP nachträglich auskoppelt (siehe 'Scary Monsters' von Bonnie Raitt), denn so werden die Stücke aus ihrem eigentlichen Umfeld gerissen. Eine gute Single heißt treppenlos, wenn es dem/der In-terpretin gelingt eine musikalisch komponierte Idee in relativ kurzer Zeit vorzustellen. Damit verbunden ist die Absicht möglichst viele Platten davon zu verkaufen und in die 'Charts' zu kommen (Es ist klar, wieso kaum Singles produzieren). Die Singles-Charts sind nämlich immer noch ein Prüfstein für die Popularität.

Hier, einige Singles die mir 1981 besonders gefallen haben: 'Tanz der Tod' von **DAF** und 'Kinderburg' kommen in die Kategorie 'Rapp' bzw. aus Deutschland. **Brown**, 'Sexuality' von **Prince** und 'Facist Groove Thang' von **Heaven 17** kriegen den Funken sie auch noch so ekelhaft!) bei den **Higsons** und den 'I don't want to live with monkeys'. Der goldene Schöffel für gutdieses Jahr wieder an die **Jam** und deren 'Absolute Beginners' (Ghost town' von den **Specials** kommt ins Schaufenster eines jeden Souvenirliedens, denn er stets war das die letzte **Specials**-Single in alter Besetzung. Ende einer einst so fröhlichen Zeit ('Do you remember the good old days before the ghost town?') **Sugar Minott** und **General Saint** + **Mint Eastwood** hatten mit 'Good thing going' bzw. 'Young lover die Reggae' für das goldene 'Pop goes dread' -Badge. **Funkapollitan** ('As the time goes by'), **Coati Mundi** ('Me no Pop 1') und der **Tom Tom Club** ('Genius of love') be- für ihre Verdienste um die Ver- schung und gleichzeitige Aner- kennung von Disco/Funk. **Grace Jones** darf für ihr 'I've seen that face before' ein Jahr kostenlo- sen Urlaub in Paris mit Partner Spex-leser opfert sich? Last no- mer least bleiben noch **Vivieg Gold-** man mit 'Laundrette', **Laurie Anderson** mit 'Oh Superman' und die **Fun boy three** mit 'The asylum'. Alle drei bekommen die Plakette in Diamant für die inter- essanteste Musik '81. Ach, ja, Extra-Wiederholungsmusik: **The Clash** kriegen noch ein Bonus für die Single 'This is Ra- dio Clash'. Es geht wohl wieder bergauf. Mit Funk/Disco/Rap.

- 1) 'Grace Jones' in der Hamburger Musikhalle. Das war für mich mit Abstand das Wahnsinnigste, was ich in diesem Jahr auf der Bühne gesehen habe!
- 2) 'Iggy Pop' in der Hamburger Markthalle. Power, Druck, Energie, Stimmung
- 3) 'Palais Schaumburg' und 'Pere Ubu' in der Bremer Uni Mensa.
- 3) 'Ruts D.C.' in der Hamburger Markthalle. Das war nicht unverschämte, die Jungs konnten einem nur leid tun.
- 4) 'Scala 3' im Hamburger Onkel Pö und 'Rotkätz' im Bremer Aladin.
- 4) In beiden Fällen überbest Deutsch-Rock Gematsche.
- 5) 3 Berliner Bands, deren Namen ich sofort wieder vergessen habe, in Hamburg gesehen. Grausam, grausam, grausam!
- Für die kommenden SPEX-Ausgaben des Jahres 1982 hätte ich folgenden Wunsch: die Zeitung ist jetzt bereits so etabliert, sie sollte es sich leisten, sich von dem ewigen 'NME-Trend-Klischee' zu lösen. Warum muß denn jede Platte die 1980 bei Rough Trade oder Factory veröffentlicht worden ist, unweigerlich toll sein? Warum muß jedes Produkt des ZE-Labels bejubelt werden? Wir haben hervorragende Gruppen in der in BRD, insbesondere in der sogenannten Provinz!
- Über diese Gruppen sollten möglichst viele Artikel in der SPEX '82 stehen!

### Na endlich, die Freiheit

**Ende 1981:** Ich sehe Gang of Four zum vierten Mal. Sackgasse, denke ich; allenfalls Einbahnstraße. Doch trotzdem Begeisterung, ja Ekstase beim Publikum. Nicht mehr die Kids wie vor zwei Jahren, sondern die 32-jährigen Freaks entdecken sich (wieder einmal) und wagen Pogo, die Gewalt im Kleinen. Den Gang of Four wird es gut tun. Sie werden mehr Platten verkaufen als vorher. Mit Fehl- farben. Ideal. DAF, Extrabreit... werden sie auf dem Bestsellerlist zu finden sein. Ich empfinde keine Mißgunst oder hasse Bekehrte. Aber da ist doch was passiert, oder?  
**2. Fall:** Ich stehe in einer modernen Kneipe in Köln: Neonhell, sparsam etc... man kennt das ja. Moderne Musik erklingt: DAF, Palais Schaumburg, Human League, Classix Nouveaux... Alles klingt ein, grad- ling, tanzbar, gut produziert und ich stehe immer wichtiger, bei Conny Plan, c stehen Schlangen vor der Tür...), Musik für eckige Ohren! Dann, dann kommt Sha- kin Stevens! Ich fühle mich er- löst, endlich; Nein nicht die schicke Tour... ,auch das finden wir gut'... ,Damals war's eben T. Rex. Nein! Ich fühle mich wirk- lich erleichtert. Schläge mich wer selbst Deutschlands hübschste Covergirl Anette Humpe verschafft mir dieses Gefühl. Nicht, wenn sie auf ty- pisch deutsche Schnodder- Runde macht (die unausrottbare Lindenberg-Kultur), sondern ihr nasiges Schlagertimmchen selbiges auch sein läßt. „Süd-

# Rückblick 81



ZEICHNUNG: JUTA

bleibt die Polka-LP? Alles ist gut, das müssen wir jetzt machen. In solch unsicheren Zeiten hatte es leichte Kost („Let's have some Fun, Dance...“) entspre- chender leichter. Steckte hinter dem Heiteren gar noch Geist, dann hatte man einen der weni- gen Voltreffer des Jahres gelan- det. Ich erwähne nur Tom Tom Club, Pere Ubu Heaven 17 und die speziellen Versionen des 'schwarzen Humors': Defunkt, Clint Eastwood/General Sain, Grandmaster Flash, August Dar- nell, Kurtis Blow, George Clinton und die ganze Familie.....  
In solch unsicheren Zeiten zäh- len natürlich auch die unsiche- ren Gestalten. Allen voran Alan Vega! Aber mindestens ebenso die zähnen, steten Geister. Wie wär's mit Jam, Kraftwerk, Elvis Costello... Dem letzteren kommt übrigens die Ehre tausendmal müßiger gewesen zu sein als z.B. DAF. Mit der Country-LP be- zogen, die er nicht kannte, ihm aber die Kraft geben, sei- nen Kopf aus dem Loch heraus- zuzerren. Um sich tastend, be- merkte er, daß die Knochen lei- bendig geworden waren, Körper hatten, die allerlei ausströmten, wie sein eigener aus. Bevor der Prinz es aber ge- schafft hatte, neue Löcher für sie graben zu lassen, hatten sie sich erhoben und auf den Weg gemacht. Obwohl in gewisser Weise auch Krieger, die viel rannten und irrten, konnten sie die Befehle durchbrechen, in- dem sie lachten und Erfindun- gen machten. Sie fanden viele Dinge in den Jahrhunderten und in ihrer Zeit.

1 Jahr unabhängig und unbekannt

MEINAT RECORDS  
bremen